

IPO-Welle hat den Rheinfluss erreicht

Dieses Jahr zieht es viele Unternehmen an die Schweizer Börse. Bereits neun haben den Schritt auf das Börsenparkett gewagt – morgen wird die Neuhauser SIG wohl die Nummer zehn werden.

Jeannette Vogel

SCHAFFHAUSEN. Dieses Jahr zeichnen sich für die Schweizer Börse so viele Neuzugänge wie schon lange nicht mehr ab – vor elf Jahren gab es in der Schweiz letztmals eine ähnlich hohe Welle an Börsengängen. Bereits neun Unternehmen sind es in diesem Jahr, die mittels Initial Public Offering (IPO) eine Kotierung in der Schweiz gewagt haben. Läuft alles wie geplant, steigt die Zahl der Neuzugänge bald auf zehn: Der Neuhauser Industriekonzern SIG Combibloc will morgen zurück an die Schweizer Börse (SN 18. 9.).

IPOs sind Kapitalbringer – eine Kotierung an der Börse bietet Zugang zu vermögenden Schweizern und internationalen Investoren. 2017 verzeichnete die Börse SIX sechs Zugänge: Die Börsengänge von Landis+Gyr und des Pharmakonzerns Galenica fanden landesweit Beachtung. Landis+Gyr war für Investoren bislang allerdings eine Enttäuschung. Am ersten Börsentag stieg die Aktie des Stromzählerherstellers leicht über den Ausgabepreis von 78 Franken, kannte seither aber fast nur eine Richtung: nach unten. Aktuell steht die Aktie bei weniger als 65 Franken. Verwaltungsratspräsident von Landis+Gyr ist Andreas Umbach. Der schweizerisch-deutsche Doppelbürger ist auch designierter VR-Präsident der Neuhauser SIG. Für ihn wäre dies das dritte VR-Präsidium.

Nicht alle IPOs sind erfolgreich

Dieses Jahr haben die Anleger mehr Auswahl, doch IPOs können auch in letzter Minute scheitern. Das Debüt von GrazianoFairfield wurde abgesagt: Die Getriebesparte des Oerlikon-Konzerns hätte im Sommer an die Börse gebracht werden sollen. Zuvor wurden schon die Kotierungen der Töchter des chinesischen HNA-Konzerns, Swissport und Gategroup, abgesagt. Als Gründe werden gewöhnlich Marktstimmung, politisches Umfeld, Konjunktur, erhöhte Volatilität oder ein übersättigter Markt genannt.

An der Schweizer Börse werden aktuell rund 30 Börsentitel aus der Region gehandelt. Davon haben sieben ihren Börsenplatz bei der SIX, unter anderem Georg Fischer (GF),



Die SIX Swiss Exchange hat ihren Sitz in Zürich, weltweit hat sie rund 4000 Mitarbeiter.

BILD ZVG

5,4

Milliarden Franken setzt die Schweizer Börse im Schnitt an einem Handelstag um.

Phoenix Mecano und Brauerei Falken. Hingegen hat etwa die Cilag durch ihr Mutterhaus Johnson & Johnson den Börsenplatz in New York.

Die GF-Aktie ist der Schaffhauser Methusalem – sie wird seit dem 5. November 1903 gehandelt. Die Inhaberaktie hatte einen Nennwert von 500 Franken, bezahlter Kurs war 525 Franken. «Ein Jahr nach dem Börsengang wurde die Aktie bereits für 870 Franken gehandelt», sagt Franziska Eggimann, Leiterin der Eisenbibliothek und des GF-Konzernarchivs. Der Jahresschlusskurs 2017 der Aktie betrug 1288 Franken. Aktuell wird eine GF-Aktie um 1150 Franken gehandelt.

Liebhaberstück mit flüssigem Ertrag

Eine Falkenbier-Aktie kostet zurzeit rund 16000 Franken, sie kletterte kürzlich sogar

kurzfristig auf 20000 Franken: Das überrascht und freut den CEO der Traditionsbrauerei. Markus Höfler hat nicht jeden Tag ein Auge auf den Aktienkurs: «Es ist positiv, dass wir vermehrt wahrgenommen werden. Unsere Aktie ist jedoch kein Spekulationsobjekt.» Jeweils im Herbst steigt der Liebhaberwert der Falkenaktie. «Das kommt daher, dass viele an unsere Generalversammlung im Dezember kommen wollen», so Höfler. Die Aktien der Schaffhauser Brauerei würden normalerweise nicht verkauft, sie blieben innerhalb einer Familie, sagt der Falkenchef.

Die SIX Swiss Exchange hat ihren Hauptsitz in Zürich. Rund 4000 Mitarbeiter arbeiten weltweit für die Börsenbetreiberin. Sie hat Niederlassungen in 23 Ländern. Pro Handelstag wurden 2017 durchschnittlich 5,4 Milliarden Franken umgesetzt.

stars-Standort steht und fällt mit der Anzahl Betten

SCHAFFHAUSEN. Geburts- und Austragungsort des stars symposiums ist Stein am Rhein. stars hat sich seit der Erstauflage zu einer Plattform für Führungskräfte aus aller Welt entwickelt: Diskutiert werden im historischen Städtchen jährlich während vier Tagen globale Entwicklungen und Herausforderungen. Nun wird Stein am Rhein als Austragungsort infrage gestellt, wie Radio Munot als erstes Medium berichtete – die Betten fehlen.

Die Mehrheit der Teilnehmer übernachtete in den vergangenen elf Jahren jeweils im «Chlosterhof». Das Hotel sollte seit Ende 2017 ein Stück Geschichte sein – doch die diesjährigen Gäste konnten erneut die Gastfreundschaft des Hotels geniessen. Nun schliesst der «Chlosterhof» aber endgültig seine Pforten, und eine neue Übernachtungslösung muss her, so stars-Gründer Toni Schönenberger. 120 Personen aus 30 Ländern benötigen während des Symposiums Zimmer: «Unser Standort steht und fällt mit der Anzahl Betten. Wir stecken mitten in Diskussionen, wie es weitergehen soll. In zwei Wochen wissen wir mehr.» Sicher sei, sagt der CEO und Präsident des Stiftungsrats, dass stars weiterhin in der Region stattfinden werde. Ebenfalls stehe fest, dass die Teilnehmer 2019 zumindest an einem der vier Symposiumstage im Windler-Saal in Stein am Rhein diskutieren und an einem Abend auf der Burg Hohenklingen essen werden.

Windler-Stiftung steuert Geld bei

Das diesjährige stars fand vom 22. bis zum 25. September statt. stars begann 2008 als internationale Konferenz mit Unterstützung der Windler-Stiftung. Sie finanziert einen Teil von stars in Stein am Rhein – auf die gesamten Aktivitäten bezogen zwischen 15 und 20 Prozent. Inzwischen findet das Symposium dreimal jährlich statt: in Singapur, China und Stein am Rhein. (jvo)

Anzeige

Ein neues Schaffhauser Magazin wartet auf Sie.

Das «Schaffhauser Magazin» ist das Gesellschafts- und Kulturmagazin unserer Region und bietet Ihnen Lesegenuss auf höchstem Niveau:

- spannende und überraschende Eindrücke zu vielseitigen Schwerpunktthemen
- ausführliche Reportagen, exklusive Porträts und pointierte Kolumnen
- das Journal «Stil & Trends» mit Neuheiten aus Mode, Lifestyle und Genuss
- eine fortlaufende Chronik mit Rückblick auf die vergangenen Monate

Das «Schaffhauser Magazin» erscheint viermal im Jahr als Beilage der «Schaffhauser Nachrichten». Das Magazin ist zudem separat als Printabonnement (im Jahresabonnement für 54 Franken) oder als Einzelausgabe (für 16 Franken) am Kiosk sowie im Buchhandel erhältlich. Alle Infos unter www.schaffhauser-magazin.ch.

Sichern Sie sich jetzt Ihr Exemplar unter Telefon 052 633 33 66 oder per E-Mail aboservice@schaffhauser-magazin.ch.

Aktuelle Ausgabe
«Lebensbande»

SCHAFFHAUSER
MAGAZIN



Lebensbande